

Wichtige Infoquelle und cooler Musiksender

Seit Juli sendet Radio Merhaba FM aus Dornbirn und informiert türkischstämmige Menschen, die nicht gut Deutsch sprechen. Serkan Özsirli hat sich damit einen Traum erfüllt.

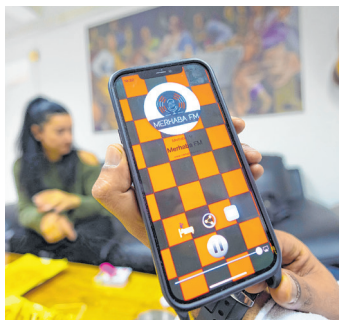
Von Elisabeth Willi
elisabeth.willi@neue.at

Wer in eine südliche, andere Lebenswelt hineinlauschen möchte, dem sei Radio Merhaba (sprich Märhaba) FM empfohlen. Rund um die Uhr läuft dort – abgesehen von den moderierten Sendungen – Musik. Meist ist es türkische, jeder Stilrichtung: moderne Musik, Volksmusik, kurdische oder anatolische Melodien. Sehnsuchtsvoll klingt die türkische Musik für ein westeuropäisches Ohr, oft schwungvoll, ab und zu versonnen. Oder ein Lied hört sich wie ein englischer Popsong auf Türkisch an.

Radio Merhaba FM sendet seit Juli, das Studio ist im Rhomberg-Areal in Dornbirn untergebracht. Gründer und Chef des Radios, das als EPU geführt wird, ist Serkan Özsirli (47) aus Dornbirn. Beim Besuch der *NEUE am Sonntag* kredenzen er und Leyla Cesur – eine der 15 ehrenamtlich Mitarbeitenden – türkischen Tee, eine türkische Süßigkeit und mindestens fünf verschiedene Knabbereien. Willkommen – oder Hallo, was Merhaba auf Deutsch bedeutet – bei türkischer Gastfreundschaft!

Seit 1999 Moderator. Serkan Özsirli moderiert seit 1999 eine türkische Sendung auf Radio

Radio Merhaba FM
Kanäle, über den der Sender empfangen werden kann: Radio Merhaba FM kann gehört werden über Facebook, Instagram, Twitter, Youtube, die Homepage www.merhabafm.com und eine eigene App.



App von Radio Merhaba (o.), Vorraum zum Studio. HARTINGER (2)

Proton. Sein Kindheitstraum war, eines Tages selbst einen Radiosender zu gründen und zu betreiben. Mit Merhaba FM hat er sich diesen Traum erfüllt. Wie



Leyla Cesur, Sportmoderator Cemil Kaya und Serkan Özsirli, Gründer von Radio Merhaba FM. HARTINGER

sich das anfühlt? „Das ist unbezahlbar“, sagt der 47-Jährige. „Würde ich zwischen einer Million Euro und dem Radio wählen müssen, würde ich das Radio nehmen.“

Verschiedenste Themen. Circa 70 Prozent des Programms sind Musik, der Rest moderierte Sendungen. Neben Sport, Kunst, Lyrik und Musik werden dabei rechtliche, soziale oder psychologische Themen behandelt, ebenso wie pädagogische, gesundheitliche oder gesellschaftspolitische Angelegenheiten. Vor Kurzem wurde zum Beispiel über ein krebserkranktes Kind und die Hilfsorganisation

„Geben für Leben“ berichtet, ein andermal war AK-Präsident Bernhard Heinzle zu Besuch in einer Sendung. Er sprach über arbeitsrechtliche Themen, der Moderator übersetzte das, was er sagte. „Wir möchten Menschen, die in Vorarlberg leben und nicht so gut Deutsch sprechen, unterstützen und ihnen wichtige Informationen vermitteln. Das ist ein Hauptgrund, weshalb wir den Radiosender betreiben“, beschreibt Leyla Cesur, die noch in der Organisation des Senders arbeitet, bald aber ans Moderatorenpult wechseln will.

Jeden Abend ab 19 Uhr gibt es moderierte Sendungen, teil-

weise wird bis nach 23 Uhr gesendet. Am Sonntag beginnt das moderierte Programm ab 14 Uhr und dauert bis 24 Uhr. Vom Türkischen ins Deutsche übersetzt tragen die Sendungen Namen wie „Sport verrückt“, „Flüchtige Zeit“, „Meine Dorfgasse“ oder „Akustische Stunden“. Die Hörer können über Facebook und Instagram mitkommunizieren oder dort ihre Fragen stellen. Zudem dürfen sie sich Musik wünschen.

Musisches letztes Abendmahl. Apropos Musik: Sie ist nicht nur durch das Radio allgegenwärtig, sondern auch anhand von Bildern türkischer Musiklegenden, Sezen Aksu oder Yildiz Tilbe etwa. Auf zwei großen Gemälden ist das letzte Abendmahl mit Musikern dargestellt. 80 bis 90 Prozent der Musik, die Merhaba FM spielt, ist türkisch. Der Rest ist englisch, indisch oder sonstig asiatisch. Das Repertoire soll künftig um Rap erweitert werden, um Jugendliche anzusprechen. Zudem ist angedacht, bosnische und serbische Musik-

stücke zu spielen, um sich auch an Menschen dieser Herkunft zu wenden. Manchmal treten Live-Musiker im Studio auf. „Es kommen regelmäßig Künstler aus der Türkei, die dort berühmt sind, und machen bei uns ein halbstündiges bis einstündiges Programm. In der Türkei würde man sie nicht so einfach für ein Radio buchen können, aber uns unterstützen sie, weil wir neu sind“, erzählt Leyla Cesur.

Online. Radio Merhaba FM hat keine Frequenz, was ein Vorteil für Gründer Serkan Özsirli ist. Eine Frequenz zu erhalten, ist nämlich schwierig. Dafür wird Merhaba FM über mehrere Online-Kanäle gestreamt (siehe Factbox linke Seite). Das bedeutet auch, dass Menschen aus der ganzen Welt zuhören können. So wird der Sender etwa in der Türkei gehört, in Großbritannien, Deutschland oder der Schweiz, aber vor allem natürlich in Vorarlberg von türkischstämmigen Menschen. Genaue Zahlen, wie viele Hörer Radio Merhaba FM hat, kann Gründer Serkan Özsirli nicht nennen. Als letzthin aber eine Psychologin in der Sendung war, wurden alleine über Facebook 850 Personen erreicht.

Die 14 ehrenamtlichen Moderatoren, die für Radio Merhaba FM arbeiten, sollten in beiden Sprachen – Deutsch und Türkisch – sattelfest sein. Ausgebildet wurden sie vom Chef selbst. Finanziert wird der Radiosender durch Werbung. Werbekunden sind Möbelgeschäfte, Autohändler, Juweliere oder Restaurants in Vorarlberg, aber auch die Kinothek Lustenau, in der türkische Filme gezeigt werden. Zu Beginn war es noch recht schwierig, Werbekunden zu finden. Nach nicht einmal einem halben Jahr ist Radio Merhaba FM aber schon so bekannt, dass das Werbegeschäft gut läuft. Serkan Özsirli kann von dem Radio – seinem Kindheitstraum – leben.

GASTKOMMENTAR

Gute Arbeitgeber sind die Sieger

Jene Branchen werden langfristig qualifizierte Mitarbeitende finden, die auch auf sie achten.

Nach einem sehr turbulenten und für viele Arbeitnehmer schwierigen Jahr kehrt in der Vorweihnachtszeit ein wenig Ruhe ein. Überall finden nach der pandemiebedingten Auszeit wieder Weihnachtsfeiern statt. Das sind sehr erfreuliche Feste,



„Gelebte Wertschätzung am Arbeitsplatz sollte selbstverständlich sein.“

täglichen Miteinander am Arbeitsplatz zur Selbstverständlichkeit zählen. Leider kommt das – vielfach dem täglichen Stress geschuldet – sehr oft viel zu kurz. Dabei wäre es nicht so schwierig. Wie Studien zeigen, ist der Arbeitslohn zwar immer noch das wichtigste Argument, um in einen Beruf einzutreten oder bei der Firma zu bleiben. Daneben aber spielen andere Aspekte, wie beispielsweise die in einem Unternehmen

gelebte Kultur, eine immer stärkere Rolle bei der Entscheidung der Arbeitnehmer über ihr berufliches Engagement.

Die österreichischen Gewerkschaften haben angesichts der enormen Preissteigerungen der letzten Monate vieles richtig gemacht und ordentliche Kollektivvertragsabschlüsse erreicht, ohne dabei den Bogen zu überspannen. Das ist eine Qualität in der heimischen Lohnfindung, um die uns viele Länder beneiden und die auch Ausdruck eines gemeinsamen Verständnisses dafür ist, wie eine solidarische Gesellschaft funktionieren soll. Nicht das letzte Zehntel hinter dem Komma ist entscheidend, sondern das gemeinsame Bemühen um eine gute Lösung für beide Gruppen. Das sichert soziale Stabilität und die heimische Kaufkraft, ohne dabei die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe zu gefährden.

Die neue Herausforderung ist heute das Halten bzw. das Finden von Mitarbeitern mit der passenden Qualifikation. Nur wenn das gelingt, können die Betriebe die Möglichkeiten am Markt wirklich ausschöpfen. Deshalb werden jene Branchen auch langfristig zu den Siegern gehören, die auf ihre Mitarbeitenden achten.

Eva King ist studierte Ökonomin und Leiterin der Grundlagenarbeit der Arbeitskammer Vorarlberg.

neue-redaktion@neue.at

Ein Teil des 17-köpfigen Teams von Radio Merhaba FM. PRIVAT



Serkan Özsirli arbeitet seit 1999 beim Radio, nun betreibt er einen eigenen Sender. HARTINGER